

## Neue Freunde dazugewonnen

Am Freitag den 13.03.2020 saßen wir, die Schülerinnen der Klasse 5e der Ursulinen-Realschule in unserem Klassenzimmer und lauschten dem Vortrag<sup>von</sup> unserem MINT-Lehrer Herrn Hartl. Dieser erklärte uns gerade wie es wegen des Schulausfalles bis zu den Osterferien weitergehen würde.

Ungeduldig wartete ich bis zum Schulanfang und meiner Schwester im Klassenzimmer nebenan erging es bestimmt auch so. Denn wir hatten etwas Großartiges vor.

Kurz nach den Faschingsferien hatten wir angefangen einen flauschigen, schlafenden Hund, mitsamt Mütze- und Schlafanzug zu häkeln. Da wir aber während der Schulzeit, wenig Zeit haben an den Haken weiterzuhäkeln, freuten wir uns sehr, keine Hausaufgaben bekommen zu haben. Nachdem der Schultag im Schulhaus verklang, stürmten wir zum Auto unserer Mutter, die draußen auf uns wartete. Nach der Fahrt nach Hause und einem kurzen Mittagessen liefen meine große Schwester und ich in mein Zimmer. Wir setzten uns mit Kissen, Decken und einem spannendem Hörbuch auf eine blau bezogene Matratze und häkelten und häkelten und ... häkelten. Stunde um Stunde verging und es wurde Abend. Schließlich war es so weit. Das letzte Teil war angenäht unsere gehäkelten, neuen, flauschigen Freunde aus Chenillewolle waren fertig. Mit entsetzten Augen entdeckten wir jetzt erst die vielen Wollfussel die überall im ganzen Zimmer verteilt herumlagen. Oh nein! Panik überkam uns.

Das dabei so eine Unordnung entstehen würde hatten wir gar nicht bedacht. Unsere Mutter würde einen Nervenzusammenbruch erleiden, wenn sie das zu Gesicht bekäme. Noch während wir fieberhaft überlegten, wie wir unseren Staubsauger lautlos nach oben bringen könnten, klopfte es kurz an der Tür und unsere Mutter trat auch schon ins Zimmer. Ihr stand ins Gesicht geschrieben, wie sehr sie geschockt war und dass sie gleich wieder hinausgehen wollten. Mit einem verlegenem Gesichtsausdruck, aber einem breitem Grinsen im Gesicht hielten wir unsere Hunde in die Höhe.

Ein Lächeln machte sich auf dem Gesicht unserer Mutter breit und ungläubig bahnte sie sich den Weg durch das Chaos. Sie nahm die Hunde in die Arme und rief erstaunt, aber zugleich lachend: „Die ~~is~~ sind aber toll geworden. Da ward ihr aber sehr fleißig. Aber die Fussel räumt ihr wieder auf!“, meinte sie zum Schluss mit hochgezogener Augenbraue. Trotz dieser Coronakrise, fand ich, denn wir hatten neue Freunde dazugewonnen. Also ein wahrer Sonnenstrahl im undurchdringlichen, trostlosen Corona-Nebel.

Julia Kosch  
Klasse 5e

\* dies sei ein sehr guter Grund sich zu freuen,